

EIN SCHRITT VOR - PRIVILEGIENTEST ZU WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Die Schüler*innen ziehen eine Rollenkarte mit der Beschreibung einer Person aus dem Globalen Süden oder dem Globalen Norden. Die Lehrerin oder der Lehrer lesen anschließend Aussagen vor. Die Personen, auf die Aussage nach deren subjektiver Einschätzung zutrifft, gehen einen Schritt vor, die anderen einen zurück. Anhand der Aufstellung werden das Wirtschaftswachstum und seine unterschiedlichen Auswirkungen thematisiert.

ZIELE

Die Schüler*innen

- positionieren sich zu politischen und ökonomischen Ordnungsvorstellungen bezüglich der Internationalisierung der Wirtschaft
- beurteilen ausgewählte Globalisierungsaspekte

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 2:

„Auseinandersetzung mit internationaler Politik“

GY, Jahrgangsstufe 11, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/ Wirtschaft,

Grundkurs, Lernbereich 1: „Internationale Politik in der globalisierten Welt“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1 „Rollenkarten“ ausdrucken und einzelne, ausgewählte Rollen ausschneiden und verdeckt in eine Schale legen. Dabei sollte auf eine ausgewogene Auswahl der Rollen geachtet werden, es sollten aus allen 4 Gruppen (s. Anlage) etwa gleich viele Rollen in der Klasse vertreten sein. Sollte es mehr Schüler*innen als Rollen geben, können neue Rollen erdacht werden und/oder einzelne Rollen doppelt vergeben werden. Letzteres

kann bei der Auswertung interessante Aspekte bezüglich der Interpretation der Rollen hervorbringen.

- Anlage 2 „Aussagenliste“ ausdrucken
- Es braucht einen großen Raum (Schulflur, Aula, o.ä.).

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Wirtschaftswachstum hat unterschiedliche Auswirkungen auf Länder des Globalen Südens und des Globalen Nordens. Um zu erkennen, wer davon profitiert und wer Schaden erleidet, müssen auch soziale und ökologische Folgen betrachtet werden. Dabei ist der Blick auch auf globale Zusammenhänge zu richten und kann nicht nur nationalstaatlich beschränkt bleiben.

DURCHFÜHRUNG

1. Jede*r Schüler*in zieht eine Rollenkarte und bekommt ein paar Minuten Zeit, sich für sich selbst in die Rolle hineinzusetzen. (Möglich ist aber auch, dass zwei oder drei zusammen eine Rolle bekommen.) SuS mit verschiedenen Rollen tauschen sich nicht miteinander aus. Bei Verständnisfragen wenden sie sich an die Lehrkraft.
2. Anschließend stellen sich die TN in der Mitte des Raumes nebeneinander auf, sodass genügend Platz vor und hinter der Reihe vorhanden ist, um Schritte vor oder zurück zu setzen. Die Lehrkraft liest nun die Aussagen einzeln vor.
3. Wer die Aussage gemäß der eigenen Rolle mit „Ja“ beantworten kann, tritt einen Schritt vor, wer sie mit „Nein“ beantworten würde, tritt einen Schritt zurück. Wer unentschlossen ist, bleibt stehen. Es gibt zunächst keine Diskussion zwischen den Schüler*innen. Wichtig: Mit dieser Übung werden subjektive Einschätzungen der Schüler*innen über Privilegien von bestimmten Personengruppen sichtbar. Die Angst vor „Falscheinschätzungen“ sollte den SuS deshalb genommen werden!
4. Nachdem einige Aussagen vorgelesen wurden, stehen manche Schüler*innen weit vorn, andere weit hinten. Die Lehrerin oder der Lehrer kann nun Einzelne (ca.4-6 Personen) interviewen. Es geht dabei zunächst erst einmal um die Wiedergabe der Rollen, die Auswertung folgt im nächsten Schritt.
5. Alle werden gebeten, sich am Ende die Verteilung der gesamten Gruppe im Raum noch einmal aufmerksam anzusehen. Sie können dann ihre Rollen abschütteln und sich erst einmal setzen.

6. In der folgenden Auswertung von mindestens 15 Minuten werden sowohl die Gefühle beim Aufstellen als auch die Inhalte besprochen. Mögliche Reflexionsfragen (Auswahl treffen!):

Gefühle:

- Wie sind deine Gedanken und Gefühle zu dieser Übung?
- Wie ist das Gefühl, immer weiter zurückzubleiben bzw. ganz vorne zu sein?
- Warst du überrascht? Wenn ja, warum?

Verlauf:

- Woher hattet ihr die Infos/das Wissen über eure Rolle? Ist es euch schwer gefallen, diese Position einzunehmen?
- Welche Fragen waren schwierig zu beantworten?
- Warum, glaubst du, standest du da?
- Welche Rollen hatten einen gewissen Handlungsspielraum? Welche nicht?
- Was hat gefehlt, um voranzukommen?
- Hast du vorne wahrgenommen, was hinter dir passiert?
- Welche Themen kamen vor, die unterschiedlichen Einfluss auf die Rollen haben? (Wirtschaftskrise, Klimawandel, Endlichkeit von Ressourcen, Müll, Wohlstand, ungleiche Verteilung von Reichtum, Arbeitsbedingungen)
- Was haben diese Themen mit Wirtschaftswachstum zu tun?

Bewertung und Transfer:

- Welche Rollen hatten mehr oder weniger Privilegien?
- Worin bestanden diese? Und woran liegt das?
- Wer waren eher die negativ Betroffenen, wer die eher Profitierenden/ Gewinnenden in den Rollen?
- Habt ihr das als gerecht oder ungerecht empfunden?
- Waren euch diese Unterschiede bewusst? Was denkt ihr darüber?
- Wo würdet ihr selbst stehen?
- Nehmen wir diese Privilegien in unserem Alltag wahr?
- Kennt ihr Beispiele, wie Menschen, die negativ von unserem Wirtschaftssystem betroffen sind, sich zur Wehr setzen?
- Ergeben sich aus der Übung Wünsche oder Forderungen, was sich in unserer Gesellschaft ändern sollte?

- Was können wir selbst tun?

Bei dieser Übung ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass Gesellschaften wie unsere maßgeblich von globalen ökologischen und sozialen Schieflagen profitieren. Auf Kosten anderer haben wir uns auch einen großen Organisationsvorteil und einen Freiheitsvorteil geschaffen. Die meisten Menschen in den reichen Gesellschaften haben einen großen Handlungsspielraum und dementsprechend auch die Möglichkeit, sowohl individuell als auch auf kollektiver Ebene etwas zu verändern.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die Schüler*innen erkennen die globalen Zusammenhänge zwischen Wirtschaftswachstum und ökologischen und sozialen Folgen.

BEWERTEN

Sie bewerten die globalen Ungleichheiten und erkennen eigene Positionierungen in diesem Gefüge.

WEITERBEARBEITUNG

Anschließend an die Übung können u.a. folgende Themen vertieft werden:

- Ökologische Grenzen von Wirtschaftswachstum
- Soziale Folgen von Wirtschaftswachstum (Armut und Reichtum, Arbeitsbedingungen u.a.)
- Was ist Gerechtigkeit?
- Postwachstum

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Eine Einführung zu den Themen Wirtschaftswachstum und Postwachstum findet sich als zweiter Text unter <https://www.fairbindung.org/themen/>.

QUELLE

Aus: Fairbindung e.V./ Konzeptwerk neue Ökonomie e.V./ BUNDjugend (2012): Endlich Wachstum! Wirtschaftswachstum – Grenzen – Alternativen. Diese Broschüre ist online zu finden unter: <https://www.endlich-wachstum.de/>

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ROLLENKARTEN

EHER UNTERPRIVILEGIERT IM GLOBALEN SÜDEN

Du arbeitest als Tagelöhner_in auf der Plantage eines Großgrundbesitzers in Brasilien. Täglich arbeitest du mehr als zehn Stunden auf den Palmölfeldern. Davon kannst du gerade so den Lebensunterhalt von dir und deiner Familie finanzieren.

Du bist in China auf dem Land aufgewachsen. Als deine Familie wegen einem Staudammprojekt umgesiedelt wurde, hast du beschlossen, in der Stadt nach Arbeit zu suchen. Dort verdingst du dich als Saisonarbeiter*in in verschiedenen Elektrofabriken. Die Arbeitsbedingungen sind schlecht, es ist laut und stickig, es gibt kaum Pausen und der Lohn ist sehr niedrig. Du würdest gern Architektur studieren, aber deine Familie kann sich das nicht leisten.

Du lebst in Malawi (Südostafrika) und bist alleinerziehend mit zwei Kindern. Du arbeitest als Lehrer_in in der Hauptstadt Lilongwe, doch weil dort die Mieten sehr hoch sind und dein Einkommen nur sehr gering, lebst du außerhalb der Stadt. Das bedeutet für dich, jeden Tag mehr als zwei Stunden mit dem Bus zur Arbeit zu pendeln.

Du bist Arbeiter_in in einer Fast-Food-Kette in den USA. Seit drei Jahren lebst du hier und arbeitest sehr hart. Der Verdienst ist nicht so hoch, aber wenigstens kannst du deiner Familie etwas Geld schicken. Gebürtig bist du aus Nicaragua. Durch einen Hurrikan wurden dort jedoch euer Haus und eure Felder zerstört. Deshalb hast du dich auf die gefährliche Reise in die USA gemacht und lebst dort jetzt ohne sicheren Aufenthaltsstatus.

Du bist Gemüseverkäufer_in auf einem Markt in Vietnam. Vor einem Jahr hast du dich mit mehreren Nachbar_innen zusammengeschlossen und ihr bestellt nun gemeinsam die Felder. So habt ihr die Möglichkeit, eine größere Vielfalt an Erzeugnissen anzubauen und den Ertrag zu steigern. Seit ihr zusammen arbeitet, könnt ihr die Schwierigkeiten kollektiv angehen, das macht es etwas besser. Das Einkommen reicht trotzdem nur knapp, um deine drei Kinder zu ernähren.

Als Asylbewerber*in aus dem Sudan lebst du in einer kleinen Stadt in Süddeutschland. Du bist vor dem Krieg geflohen, der im Sudan um die Erdölvorkommen geführt wird. In Europa hast du dir ein Leben erhofft, das es dir ermöglicht, mit deiner Arbeit deine Familie zu finanzieren. Aber das deutsche Recht verbietet es dir, zu arbeiten. Du darfst auch deinen Landkreis ohne Genehmigung nicht verlassen. Du bist von den 225,- Euro pro Monat abhängig, die du an staatlicher Unterstützung erhältst.

Du besitzt ein kleines Lebensmittelgeschäft in Peru. Deine Stadt befindet sich gerade in einem Generalstreik, um einen Goldtagebau zu verhindern. Um Gold zu fördern, will eine Bergbaugesellschaft vier Seen verlegen, deren Wasser essentiell für die Versorgung der Region ist. Gegner*innen der Mine fürchten gravierende Schäden für den natürlichen Wasserkreislauf. Die öffentlichen Institutionen und Geschäfte sind seit Tagen geschlossen und der öffentliche Nahverkehr streikt auch komplett. Du bist gegen die Goldmine, kannst es dir aber nicht mehr leisten, dein Geschäft zu schließen.

EHER UNTERPRIVILEGIERT IM GLOBALEN NORDEN

Nach 30 Jahren im Betrieb bist du gekündigt worden. Du suchst seit Jahren nach einer neuen Arbeit, aber mit nun 55 scheint es so gut wie unmöglich, eine neue Stelle zu finden. Du lebst von „Hartz IV“ und leidest nicht nur unter der geringen Menge Geld, die du zur Verfügung hast, sondern auch darunter, keiner Arbeit nachgehen zu können und viel allein zu Hause zu sein.

Du betreibst einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in Norddeutschland. Doch die Konkurrenz der Höfe wird immer größer und du weißt nicht, wie lange du deinen Hof angesichts der immer weiter sinkenden Einnahmen noch halten kannst. Die großen Agrarunternehmen drücken die Preise, da sie mithilfe der EU-Agrarsubventionen viel billiger produzieren können als kleine Bauernhöfe. Viele deiner Kolleg*innen schließen ihre Höfe. Du hast Angst, dass auch du bald deinen Hof aufgeben musst.

Als alleinerziehende Mutter einer Tochter arbeitest du in einem Friseursalon. Dein Gehalt von weniger als 800,- Euro für eine volle Stelle reicht kaum zum Überleben aus. Am Wochenende nimmst du häufig noch zusätzliche Jobs an, um deiner Tochter eine gute Ausbildung finanzieren zu können. Zusätzlich engagierst du dich in einer Gewerkschaft für die Einrichtung eines Mindestlohns.

Du bist an der Nordsee aufgewachsen und lebst vom Fischfang. Seit ein paar Jahren bemerkst du einen Rückgang der Fischbestände, und der Betrieb, in dem du arbeitest, sieht sich daher gezwungen, Stellen zu kürzen. Eine neue Stelle zu finden wird nicht so einfach sein, da du keine weitere Ausbildung hast. Jedoch lebst du allein und bist, was einen Umzug angeht, recht flexibel. Für andere, die noch Familie haben, ist es schwieriger.

Du bist Musiker*in und lebst in Paris. Es ist schwer für dich, dich über Wasser zu halten. Mit der Musik verdienst du kaum etwas. Aber Musik ist dein Leben und auch ohne viel Geld kommst du irgendwie durch. Dein*e Partner*in unterstützt dich, wenn es nötig ist.

Du bist Obdachlose*r in Wien. Du verkaufst die Obdachlosenzeitung und bittest um Spenden in den Einkaufsstraßen.

Du besitzt ein kleines Lebensmittelgeschäft in Peru. Deine Stadt befindet sich gerade in einem Generalstreik, um einen Goldtagebau zu verhindern. Um Gold zu fördern, will eine Bergbaugesellschaft vier Seen verlegen, deren Wasser essentiell für die Versorgung der Region ist. Gegner*innen der Mine fürchten gravierende Schäden für den natürlichen Wasserkreislauf. Die öffentlichen Institutionen und Geschäfte sind seit Tagen geschlossen und der öffentliche Nahverkehr streikt auch komplett. Du bist gegen die Goldmine, kannst es dir aber nicht mehr leisten, dein Geschäft zu schließen.

Du bist eines von vier Kindern und lebst mit deinen Eltern in einer Plattenbausiedlung in Duisburg. Dein Vater ist seit drei Jahren arbeitslos und deine Mutter verdient Geld mit gelegentlichen Putzjobs dazu. In der Schule bist du der*die Einzige ohne einen i-Pad und die Klassenfahrt kann sich deine Familie nicht leisten. Regelmäßig kommt euch eine Familienhilfe besuchen, die dich bei den Hausaufgaben unterstützt.

EHER PRIVILEGIERT IM GLOBALEN SÜDEN

Du bist Chef*in eines mittelständischen Unternehmens in Panama. Mit deiner Familie wohnst du in einem Haus am Stadtrand. Deine Kinder gehen auf eine englischsprachige Schule und sollen später einmal das Unternehmen weiterführen.

Du bist Besitzer*in einer Zuckerrohrplantage in Brasilien. Das Geschäft läuft gut, da Zuckerrohr gerade sehr gefragt ist – auch zur Herstellung von Agro-Sprit für Europa. Die Ernte dieses Jahr stand allerdings unter keinem guten Stern, da aufgrund der langen Trockenzeit ein Großteil zerstört wurde. Noch dieses Jahr wirst du, um nicht so abhängig vom Klimawandel zu sein, auf künstliche Bewässerung und den Anbau von Sorten umstellen, die Trockenheit länger überstehen können.

Du bist Manager*in eines Hotels am Strand in Madagaskar und der Tourismus in der Region nimmt stetig zu. Vor allem aus den USA und Europa kommen viele Urlauber*innen und dein Hotel läuft sehr gut. Du hast ein geregeltes Einkommen weit über dem Landesdurchschnitt. Du arbeitest im indischen Außenministerium. Als Staatsangestellte*r stellt dir der Staat eine geräumige Wohnung in der Hauptstadt Delhi und einen Dienstwagen zur Verfügung. Dein Lohn ist ausreichend, um ein gutes Leben zu führen mit allem, was für dich dazugehört.

Du bist ein renommierter Biologe/eine renommierte Biologin aus dem Senegal. Du arbeitest derzeit an einer umfangreichen Studie zu den Folgen des Klimawandels und reist zu zahlreichen internationalen Konferenzen. Du hast ein geregeltes Einkommen und lebst in einem hübschen Vorstadthaus mit deiner Familie.

Du bist Architekt*in in China. Dein Geschäft läuft sehr gut, du erhältst zahlreiche Großaufträge. Zweimal im Jahr fliegst du nach Europa, um auch dort tätig zu sein. Dein Leben verläuft so, wie du es dir wünschst, du liebst deinen Job und arbeitest viel. Wenn du noch ein paar Jahre arbeitest, hast du für den Rest deines Lebens ausgesorgt.

Du bist Schriftsteller*in aus dem Iran. Deine Bücher sind international bekannt und dein letzter Roman, ein Thriller über das Ende des Ölzeitalters, verkauft sich sehr gut. Du hast ein gutes Einkommen. Neben deiner Arbeit engagierst du dich in einer Nichtregierungsorganisation für erneuerbare Energien, da dich die Konflikte um Ressourcen wie Erdöl tatsächlich sehr beunruhigen.

EHER PRIVILEGIERT IM GLOBALEN NORDEN

Du arbeitest als Beamte*r bei der Stadt Leipzig. Du lebst mit deiner Familie in einem Reihenhaus mit kleinem Garten am Rande der Stadt. Jedes Jahr kannst du ein bisschen Geld sparen, um für das Alter vorzusorgen.

Du beendest gerade dein Masterstudium in Sozialwissenschaften an der Uni in Berlin. Wie es für dich beruflich weiter gehen wird, weißt du noch nicht, aber du hast schon mehrere Praktika gemacht, bringst Auslandserfahrungen mit und sprichst drei Fremdsprachen. Deine Chancen sind ganz gut.

Du bist Student*in in Oslo, Norwegen, und lebst in einer Wohngemeinschaft. Am Wochenende jobbst du in einer Kneipe, um dir deinen Lebensunterhalt zu finanzieren. Von deinem Einkommen kannst du keine großen Sprünge machen, aber es reicht gut zum Leben. Gerade hast du etwas Geld übrig und freust dich darauf, dir endlich ein neues Handy und neue Klamotten zu kaufen.

Du bist Mitglied im Bundestag, wo jede Woche mehrere Sitzungen stattfinden. Deine Familie und dein eigentlicher Wohnsitz liegen jedoch im Süden Deutschlands. Zum Glück gibt es eine gute Flugverbindung nach Berlin.

Du bist 40 Jahre alt und arbeitest als Anwältin/Anwalt in New York City. Du bist verheiratet und gemeinsam mit den beiden Kindern lebt ihr in einem eigenen Haus außerhalb der Stadt. Ihr habt ein gutes Einkommen. Um etwas für die Umwelt zu tun und auch auf lange Frist Geld einsparen zu können, habt ihr Solarzellen auf eurem Dach installiert.

Du wohnst in Stuttgart und bist Manager*in einem bekannten Automobilkonzern. Dank der staatlichen Wirtschaftsförderung läuft die Produktion in den letzten Jahren wieder auf Hochtouren. Als Honorierung für deine gute Arbeit erhältst du vom Unternehmen dieses Jahr eine besonders hohe Zuschlagszahlung.

Du bist Vorstandsvorsitzende*r eines der größten Unternehmens Deutschlands. Dein Einkommen zählt zu den höchsten des Landes, und um finanzielle Fragen musst du dir den Rest deines Lebens keine Sorgen mehr machen.

Du bist berufstätig und kannst dich mit dem Lohn deiner halben Stelle gut über Wasser halten, da du in einer WG lebst, keinen Führerschein hast und dir nur sehr selten neue Konsumgüter (Kleidung, Technik etc.) kaufst. Du bist nicht unzufrieden mit deiner Situation und hast neben deiner Arbeit noch genügend Zeit, dich sozial zu engagieren. Für ein teures Hobby reicht das Geld leider nicht.

ANLAGE 2

AUSSAGENLISTE

Der steigende CO₂-Ausstoß verstärkt den Klimawandel und führt zu immer mehr Naturkatastrophen. Im Globalen Süden haben Überschwemmungen, Erdbeben und Stürme zunehmend große Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Für dich findet das jedoch nur in der Tagesschau statt und nicht vor der eigenen Haustür.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Im Zuge des Wirtschaftswachstums in deinem Land geht die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander. Das heißt, die Reichen werden reicher und die Armen werden ärmer. Du kriegst davon aber wenig mit und freust dich über dein steigendes Einkommen.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

In Europa wird immer mehr sogenannter Bio-Sprit für Autos genutzt. Die Pflanzen für die Herstellung werden insbesondere in Afrika und Lateinamerika angebaut. Du kriegst mit, dass dafür Tausende von Menschen von ihrem Land vertrieben werden. Du hast die Möglichkeit, auf diese Missstände hinzuweisen und deine Stimme in Öffentlichkeit und Politik einzubringen.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Im Zuge der Wirtschaftskrise steigt die Zahl der Arbeitslosen, und die staatlichen Sozialleistungen werden gekürzt. Dein Arbeitsplatz ist relativ sicher und die Krise hat bisher kaum Auswirkungen auf deinen Alltag.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Erdöl ist der Schmierstoff der Wirtschaft. Durch die knapper werdenden Ölvorräte (Peak Oil) steigen die Preise für Wirtschaftsgüter, für deren Herstellung Erdöl benötigt wird. Besonders stark steigen die Preise für Lebensmittel und Transport. Dich betrifft das zur Zeit nur am Rande, da du nur einen kleinen Teil deines Einkommens für Ernährung und Mobilität aufwenden musst.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Das Weihnachtsgeschäft beschert dem Einzelhandel den größten Absatz des Jahres. All die Produkte unterm Weihnachtsbaum müssen natürlich zuvor auch irgendwo hergestellt und dann verkauft werden. Während die Vorweihnachtszeit für viele Menschen in erster Linie zusätzliche Überstunden und noch schlechtere Arbeitsbedingungen bedeutet, freust du dich auf die Weihnachtstage mit deiner Familie und den Geschenken.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Du hast einen eher hohen Lebensstandard und du kannst dir mehr Dinge leisten, als du eigentlich benötigst.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Die Lebensmittelvielfalt auf der Welt ist groß. Dank der globalen Vernetzung ist auch der Transport einfacher und günstiger geworden. Daher kannst du heute beinahe das ganze Jahr über exotische Früchte und Spezialitäten aus der ganzen Welt essen.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Du profitierst von der zunehmenden Mobilität und kannst dir Autofahrten, Bahnfahrten und Flugreisen in den Urlaub leisten.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

In den Nachrichten werden die neusten Wirtschaftszahlen für das Quartal veröffentlicht: 3,5 % Wirtschaftswachstum in den letzten 3 Monaten. Du freust dich, denn auch deine Aktien sind im Kurs gestiegen.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Du weißt, dass du für deinen Lebensstil sehr viele Ressourcen verbrauchst. Auf die Produkte Deines Alltags zu verzichten kannst du dir nicht vorstellen, aber du achtest so weit wie möglich auf umweltfreundliche Herstellung und leistest somit deinen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Im letzten Jahr wurden mehr als 1,6 Milliarden neuer Handys und Smartphones verkauft, 11 % mehr als im Vorjahr. Die meisten Altgeräte werden in Länder Afrikas und Asiens verschifft und dort so weit wie möglich verwertet und dann verbrannt. Dies geschieht unter extremsten Gesundheits- und Umweltbelastungen. Auch du hast dir gerade ein Smartphone gekauft. Dein altes Handy hast du einfach beim nächsten Handyladen abgegeben, ohne dir darüber allzu viele Gedanken zu machen.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.

Die Kosten für Bildung in deinem Land wurden grade angehoben. Du machst dir Gedanken darüber, wie du dir/deiner Familie eine Ausbildung finanzieren sollst.

Wenn du diese Aussage bejahen kannst, dann tritt einen Schritt vor. Wenn du dir unsicher bist, bleibe stehen. Wenn Du sie mit „nein“ beantworten würdest, dann gehe einen Schritt zurück.